

Gründen Frauen anders?

► Dieser Frage widmete sich der erste „Austrian University Female Founders Report“, der Mitte Dezember vom WU Gründungszentrum und dem Verein Female Founders präsentiert wurde. Befragt wurden rund 200 Frauen, die entweder bereits ein Unternehmen gegründet haben oder in naher Zukunft zu gründen planen. Die Antworten auf die Frage nach dem ausschlaggebenden Grund zur Gründung zeigen, dass Unternehmerintention vor allem mit Selbstverwirklichung (34 Prozent bzw. 45 Prozent) und der Möglichkeit, die eigene Chefin zu sein (27 Prozent bzw. 23 Prozent), verknüpft ist. An dritter Stelle steht bei Frauen, die bereits gegründet haben, die flexible Zeiteinteilung (13

Prozent). Dieser Aspekt ist bei Frauen, die erst gründen wollen, weniger stark ausgeprägt (acht Prozent) und wird von dem Willen, die eigene geniale Idee umzusetzen (zwölf Prozent), überlagert.

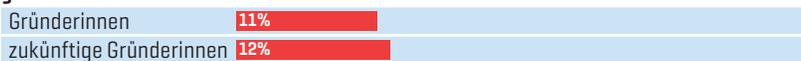
TIPP: Frauen investieren

Ebenfalls ausschließlich um female Entrepreneure geht es am 18. Jänner beim großen Investorintreff: „The Future of Investing“. Tagsüber wird in Workshops an speziellen Fragestellungen vom Investmententscheidungsprozess bis zum Closing und Management von Investments gearbeitet, abends werden mit den „Investorinnen.com Awards“ Preise in mehreren Kategorien an Investorinnen vergeben.

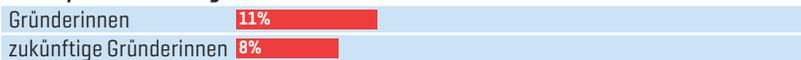
Investorinnen wurden im Februar 2013 von Sophie Martinetz initiiert und ins Leben gerufen. Irena Fialka, CEO von INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH: „Es gibt viel Kapital in Österreich, das leider nicht in den Start-ups landet. Frauen, die durchaus auch sehr vermögend sind, können hier einen Riesenschub leisten. Da versteckt sich viel Potenzial.“ Die Veranstaltung ist mit „Invitation only“. Weitere Informationen unter: investorinnen.com

Motivation von Gründerinnen und zukünftigen Gründerinnen

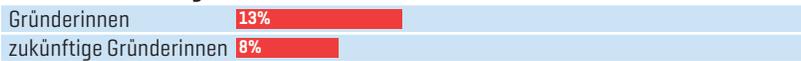
geniale Idee:



keinen passenden Job gefunden:



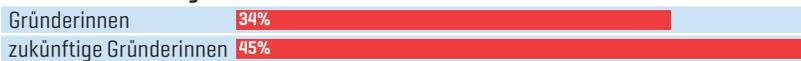
flexible Zeiteinteilung:



eigene Chefin sein:



Selbstverwirklichung:



Die Neue ist da!

Seit 1. Jänner ist die Salzburgerin **Samelie Groß** (29, im Bild) neue Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft. Die studierte Juristin ist seit 2012 Geschäftsführerin der Inkasso Merkur GmbH, eines Salzburger Familienunternehmens in dritter Generation.



Foto: Junge Wirtschaft

Mit ihr bilden **Barbara Havel** (Wien), **Christiane Holzinger** (Kärnten) und **Burkhard Neuper** (Steiermark) das neue Vorstandsteam der Jungen Wirtschaft (JW). Diese zählt rund 37.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der rund 120.000 heimischen Unternehmer unter 40 Jahren (www.jungewirtschaft.at).

Wichtige Start-up-Termine:

Ganz schön was los, gleich zu Jahresbeginn. Folgende Termine für Start-ups stehen diesen Monat an:

● Open Innovation Challenge der ÖBB:

Rund um das Thema Digitalisierung haben die ÖBB die Open Innovation Challenge der Rail Cargo Group für den Schienengüterverkehr laufen. Gefragt sind kreative Ideen, um den Transport auf der Schiene für Wirtschaft und Industrie noch attraktiver zu machen. Konkret lautet die Fragestellung: Welche Chancen bietet die Digitalisierung für das Zusammenspiel zwischen Kunden und der Rail Cargo Group? Insbesondere werden Lösungen gesucht zu den Themen Informationsbereitstellung, Angebotslegung & Auftragsabwicklung und Optimierung des Schienengüterverkehrs. Ideen und Konzepte können bis 31. Jänner 2017 unter openinnovation@oebb.at oder direkt auf der Plattform eingereicht werden: openinnovation.oebb.at

● **Clusterland Award 2017:** In Niederösterreich geht der von **ecoplus**, Land Niederösterreich und **Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien** ausgelobte Kooperationspreis bereits in die siebente Runde. Neu ist ein vereinfachter Einreichmodus: In einem Zwei-Phasen-Modell wird zuerst nur eine kurze Projektskizze eingereicht. Erst wenn das Projekt die Vorjury überzeugt hat, werden die Einreicher eingeladen, detailliertere Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Der Clusterland Award wird auch diesmal in drei Kategorien vergeben: **Qualifizierung/Prozess- und Organisationsinnovation**, **Forschung & Entwicklung**, **Innovation** sowie **branchenübergreifende Zusammenarbeit**. Eine Ko-

Plattform für Business-Events

Täglich finden im deutschsprachigen Raum neben großen Kongressen zahlreiche Fachveranstaltungen statt, die alle ihr (Fach-)Publikum finden. Für solche – insbesondere zu den Themenbereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Technologie, Medien, Kunst, Nachhaltigkeit und Zukunft – gibt es seit Kurzem konferenzkathi.net. Die Website bietet einen kostenlosen und werbefreien Überblick zu Konferenzen

und Business-Events in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein und Südtirol. Mittlerweile hat das Redaktionsteam bereits Kurzbeschreibungen zu mehr als 300 Events publiziert. Der Nutzen ist zweiseitig: Potenzielle Gäste können sich besser orientieren. Die Infos helfen gleichzeitig, Events zeitgemäß zu gestalten und Termin- und Themenkollisionen zu vermeiden.



Foto: TomRoschaneck.photo

Das Gründerteam von konferenzkathi.net. Die Website gibt einen Überblick zu Konferenzen und Business Events im D-A-CH-Raum

talentify: Soziales Unternehmertum

Unternehmer sein, aber keinen Profit machen wollen? Dass das geht, zeigen Social Entrepreneure wie Doris und Bernhard Hofer, die mit talentify.me Schüler, die Lernhilfe anbieten, mit Schülern vernetzen, die Lernhilfe benötigen – kostenlos.

Die Vernetzung erfolgt über eine Online-Plattform und eine App, die 2014 gemeinsam mit Pilot-Schulen entwickelt wurde. Hofer: „Uns war wichtig, dass das Projekt so aufgebaut ist, dass es junge Menschen dazu bewegt, sich zu betätigen.“ Daher wurden auch spieltypische Elemente eingebaut (Gamification). So sammelt, wer Lernhilfe anbietet, Punkte, die für Workshops eingesetzt werden können. Darüber hinaus unterstützt [talentify](http://talentify.me) Schüler auch bei ihrer Berufswahl mit neuen Ansätzen und Vernetzung über die Plattform.

Die ersten Schritte wurden mithilfe von Förderungen finanziert. Da-

von abhängig wollen Doris und Bernhard Hofer aber nicht sein und haben ein „hybrides Modell“ entwickelt. Während talentify.me „non-profit“ bleibt, werden über talentify.works Firmen Dienstleistungen angeboten, beispielsweise bei der Lehrlingssuche.

Mittlerweile haben sich über talentify.me bereits Schüler von mehr als 350 Schulen vernetzt, insgesamt sind 3.000 Nutzer auf der Online-Plattform aktiv. Mit Förderungen und der Unterstützung von privaten Investoren ist [talentify](http://talentify.me), das in Tulln an der Donau beheimatet ist und aus einem Team von fünf Mitarbeitern besteht, bis 2018 finanziell abgesichert. Dazu kommen über talentify.works erste Umsätze mit Pilotpartnern. Künftige Überschüsse sollen aber nicht ausgeschüttet, sondern „in die soziale Sache“, so Hofer, reinvestiert werden. Weitere Informationen unter talentify.me und talentify.works.

operation muss aus mindestens drei Partnern bestehen. Die Einreichfrist endet am 31. Jänner 2017.

Informationen und Einreichungsunterlagen unter: www.ecoplus.at/clusterlandaward.

● **„greenstart“:** Noch bis Ende Jänner sucht der Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft [BMLFUW] zum bereits dritten Mal nach innovativen nachhaltigen Business-Ideen. Die Initiative [greenstart](http://greenstart.at) unterstützt die Markteinführung und -verbreitung innovativer, nachhaltiger Technologien und Dienstleistungen, die zur CO₂-Einsparung beitragen. Eingereicht werden können Start-up-Projekte und konkrete Projektideen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Mobilität. Und zwar mittels Online-Formular auf www.greenstart.at

● **E&I Touchdown:** Zum bereits 30. Mal präsentieren Studierende des Instituts für Entrepreneurship und Innovation an der WU [Leitung: Professor Nikolaus Franke] die Ergebnisse aus 34 Innovationsprojekten, die im laufenden Semester gemeinsam mit Praxispartnern durchgeführt wurden. Die Liste der Partner reicht von innovativen Start-ups über KMU, Konzernen bis hin zu Forschungseinrichtungen.

Der E&I Touchdown findet am 25. Jänner, ab 17 Uhr, im Festsaal der WU Wien statt. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten zugänglich. Unternehmen (auch Start-ups), die an einem Praxisprojekt interessiert sind, finden weitere Informationen unter wu.ac.at/entrep.

Foto: talentify



Doris und Bernhard Hofer (1. und 2. v.li.) freuen sich über steigende Nutzerzahlen auf ihrer Non-Profit-Plattform talentify.me